

Das Pferd* in der landwirtschaftlichen Umgebung

Zusammenfassung

Seit mehreren hundert Jahren spielt das Pferd eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft. Als lebendiges Kulturgut, das sich stets den Nutzungsbedürfnissen des Menschen angepasst hat, ist es auch heute noch ein Bestandteil einer modernen, nachhaltigen und vielfältigen Landwirtschaft. Auch wenn seine Rolle als Zugkraft mit der Mechanisierung stark abgenommen hat, bleibt sein Einsatz möglich und in bestimmten Situationen sogar vorteilhaft. Doch vor allem bei der Produktion und Haltung von Pferden spielt die Landwirtschaft eine Schlüsselrolle. Zudem spielt auch das Pferd eine wichtige Rolle bei der Nutzung von Grünland und leistet einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, ohne den Milch- oder Fleischmarkt zu belasten.

Durch diese verschiedenen Aspekte behält die Pferdebranche eine bedeutende Rolle in der Landwirtschaft und stellt ein nicht zu vernachlässigendes Einkommen dar, das direkt oder indirekt zum Fortbestand zahlreicher Betriebe beiträgt und gleichzeitig die Umwelt respektiert und die Biodiversität fördert.

Die Entwicklung der Gesellschaft und der Nutzung von Pferden führt jedoch manchmal dazu, dass der Status des Pferdes als landwirtschaftliches Nutztier in Frage gestellt wird.

In diesem Zusammenhang sei auf die Definitionen in den verschiedenen Gesetzestexten verwiesen, insbesondere auf die Tierschutzverordnung TSchV in Artikel 2, die Haustiere als Nutztiere definiert, die "*direkt oder indirekt zur Produktion von Lebensmitteln oder für eine bestimmte andere Leistung gehalten werden oder dafür vorgesehen sind*;¹". Die überwiegende Mehrheit der Equiden wird zum Zweck der Erbringung einer Leistung gehalten und ist somit eindeutig ein Nutztier. Andere Texte (Landwirtschaftliche Begriffsverordnung LBV, Direktzahlungsverordnung DZV, Raumplanungsverordnung RPV) bestätigen diese Einschätzung indirekt, indem sie nur von Equiden sprechen, ohne Vorbehalte bezüglich ihres Status als Nutztiere zu formulieren.

Nur die Tierarzneimittelverordnung TAMV sieht vor, dass bestimmte Pferde aus der Nahrungskette ausgeschlossen werden können, und weist ihnen unglücklicherweise die Bezeichnung "Heimtiere" zu, obwohl sie auch zur Erbringung einer bestimmten Leistung gehalten werden.

Folglich ist das Pferd aufgrund seiner engen Verbindung zur Landwirtschaft und der Rolle, die es dort spielt, ein landwirtschaftliches Nutztier und muss dies auch bleiben, selbst wenn es in bestimmten Fällen aus der Nahrungskette ausgeschlossen werden kann oder soll.

*aus Gründen der Lesbarkeit schliesst der Begriff Pferd hier auch die andere domestizierte Equiden ein

Ausführliche Argumentation

Direkte wirtschaftliche Rolle

Auf direktem Weg (Pferdezucht, Aufwertung der Zuchtprodukte, Pferdehaltung für Dritte) trägt das Pferd erheblich zum landwirtschaftlichen Einkommen bei. In der Tat werden ~70% der 112'000 in der Schweiz registrierten Equiden auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten, in sehr vielen Fällen auf Rechnung Dritter.

Andererseits können bestimmte Aufgaben in der Landwirtschaft (Gemüseanbau, Weinbau) oder in der Forstwirtschaft immer noch vorteilhaft mit Pferden erledigt werden, wodurch diese einen direkten Nutzen für die Produktion erhalten.

Darüber hinaus stellt die Pferdefleischproduktion, auch wenn sie sehr marginal ist, einen nicht zu vernachlässigenden Nebenabsatzmarkt für die Landwirtschaft dar.

Indirekte wirtschaftliche Rolle

Indirekt (Produktion von Raufutter, Futtermitteln oder Einstreu für Pferde) generiert die Pferdebranche ebenfalls Einkommen für die Landwirtschaft, da alle Pferde, ob sie nun in landwirtschaftlichen Gebieten gehalten werden oder nicht und als Nutz- oder Heimtiere gemäss TAMV registriert sind, diese Produkte benötigen.

Schließlich ist auch die Verwendung von Pferdemist, sei es im Rahmen der Biogaserzeugung oder durch direkte Kompostierung, aus wirtschaftlicher Sicht erwähnenswert.

Letztlich generiert die Schweizer Pferdebranche einen jährlichen Gesamtumsatz von über CHF 2 Milliarden und schafft mehr als 14'000 direkte oder indirekte Arbeitsplätze. Ein bedeutender Teil dieser Einkommen und Arbeitsplätze kommt direkt der Landwirtschaft zugute.

Im Kontext der Diversifizierung ist die "Wertschöpfungskette Pferd" also ein wichtiges Element für viele Landwirte. Sie ermöglicht ein zusätzliches Einkommen und unterstützt die Betriebe häufig, ihre Nachhaltigkeit zu sichern. Darüber hinaus wird sie in Zukunft wahrscheinlich noch weiterwachsen.

Heute trägt das Pferd vielleicht nicht mehr direkt zur Ernährungssicherheit der Schweiz bei, aber es leistet sehr oft einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit der Schweizer Bauernfamilien!

Beitrag zur Biodiversität

Das Pferd kann zur Erhaltung extensiver Grünlandflächen beitragen, wodurch die Biodiversität sowie die Kohlenstoffspeicherung gefördert werden. Für seine Zucht und Haltung sind keine Monokulturen erforderlich. Dieser Beitrag kann durch spezifische Gestaltungsmaßnahmen noch erhöht werden.

Die Pferdezucht und -haltung ist auch ein wichtiger Faktor für die Erhaltung von Rassen und der genetischen Vielfalt, insbesondere, aber nicht nur bei der Freibergerrasse.

Andererseits kann durch den vernünftigen Einsatz von Pferden bei bestimmten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten der Druck auf die Umwelt verringert werden (insbesondere Bodenverdichtungen).

Aspekte des Tierschutzes

Die gesetzlichen Anforderungen an den Tierschutz im Hinblick auf die Haltung von Pferden sowie das zunehmende Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedürfnisse von Pferden erfordern eindeutig die Haltung von Pferden in der Landwirtschaftszone. Unabhängig von ihrem Status wäre eine Haltung in anderen Zonen in den meisten Fällen den spezifischen Bedürfnissen der Pferde nicht angemessen und würde damit gegen die geltenden Bestimmungen verstossen. Abgesehen von diesem rechtlichen Aspekt könnte die grosse Mehrheit der Bevölkerung eine solche Situation, die das Wohlbefinden der Tiere beeinträchtigen würde, nicht zulassen.

Soziale Aspekte

Als Sport- und Freizeitpartner weckt das Pferd auch bei Menschen, die keinen Bezug zur Landwirtschaft haben, Sympathie. Es dient somit ganz konkret als wichtiger Vermittler zwischen Stadt und Land. Darüber hinaus wird der therapeutische Einsatz immer beliebter.

Rechtliche Aspekte

Das Pferd ist grundsätzlich ein Nutztier im Sinne der Tierschutzgesetzgebung ([Tierschutzverordnung TSchV](#), Art. 2.2 lit. a. Nutztiere: Tiere von Arten, die direkt oder indirekt zur Produktion von Lebensmitteln oder für eine bestimmte andere Leistung gehalten werden oder dafür vorgesehen sind;). Auch wenn das Pferd nur marginal in der Lebensmittelkette verwendet wird, erbringt es dennoch konkrete bestimmte Leistungen und kann daher nicht mit einem Heimtier gleichgesetzt werden.

Art. 12 b der **Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung LBV** und sein Kommentar machen deutlich, dass Leistungen im Zusammenhang mit der Pferdezucht (einschliesslich der Pensionshaltung von Equiden) landwirtschaftsnahe Tätigkeiten sind, die im Rahmen eines landwirtschaftlichen Betriebs ausgeübt werden können (unter Ausschluss von Unterrichtserteilung und Therapieformen).

Andererseits macht die gleiche LBV keinen Unterschied zwischen den Pferdekategorien [Abschnitt 4 Nutztiere Art. 27](#)

¹ Für die Umrechnung der landwirtschaftlichen Nutztiere der verschiedenen Kategorien in Grossvieheinheiten (GVE) oder Raufutterverzehrende Grossvieheinheiten (RGVE) gelten die Faktoren im Anhang

² Raufutterverzehrende Nutztiere sind Tiere der Rindergattung und der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas.

(Zu diesem letzten Absatz ist anzumerken, dass Lamas und Alpakas, deren Fleisch in der Schweiz nicht verzehrt wird, ebenfalls zu den Raufutterverzehrern und damit zu den Nutztieren gezählt werden).

Die **Direktzahlungsverordnung DZV**, die sich auf die LBV stützt, macht ebenfalls keinen Unterschied zwischen den Pferdekategorien und spricht nur von Equiden.

Es ist anzumerken, dass der Vorschlag im Rahmen der Anhörung zum Verordnungspaket zur Agrarpolitik 2014-2017, die LBV (und folglich die DZV) dahingehend zu ändern, dass Equiden, die als Heimtiere im Sinne von Art. 15 TAMV deklariert werden, von der Kategorie "Nutztiere" ausgeschlossen werden, sowohl von bäuerlichen Kreisen als auch von der Pferdebranche abgelehnt wurde. Dieser Vorschlag wurde auch nicht in die derzeit geltenden endgültigen Texte aufgenommen. Es gibt heute keinen Grund, auf diese Entscheidung zurückzukommen.

Art. 34b der **Raumplanungsverordnung RPV** seinerseits unterscheidet bei Bauten und Einrichtungen für Equiden nicht zwischen "Nutz"- und "Heimtieren".

Nur die **Tierarzneimittelverordnung TAMV** sieht in [Artikel 15](#) und ohne Verweis auf andere Gesetzestexte vor, dass Pferde, "*die nicht der Lebensmittelgewinnung dienen*", als "Heimtiere" bezeichnet werden, und zwar ohne jede andere Konsequenz als ihren Ausschluss aus der Lebensmittelkette. Diese Bezeichnung ist unglücklich, da sie Verwirrung stiftet, und sollte in Anlehnung an das europäische Recht durch die Bezeichnung "*Equiden, die von der Schlachtung für den menschlichen Verzehr ausgeschlossen sind*" ersetzt werden. Denn auch im europäischen Recht wird das Pferd als landwirtschaftliches Nutztier betrachtet, auch wenn es unter bestimmten Bedingungen möglich oder gefordert ist, es von der Lebensmittelkette auszuschließen.

Schlussfolgerungen

Es ist logisch, dass das Pferd auch in Zukunft als landwirtschaftliches Nutztier betrachtet werden muss, auch wenn es möglich ist, es aus der Nahrungskette auszuschließen, und daher sollten die Massnahmen des Bundes zur Förderung der Landwirtschaft auch für Pferde gelten, insbesondere was ihre Zucht und Haltung betrifft.

Pferdezucht und -haltung muss als wichtige Einnahmequelle für landwirtschaftliche Betriebe erhalten und gefördert werden. Sie sind für eine diversifizierte Landwirtschaft unverzichtbar. Massnahmen, die diese Aktivitäten ermöglichen oder fördern, müssen in allen Bereichen ergriffen werden.

Die Unterteilung von Equiden in Nutz- und Heimtiere auf der Grundlage des Tierarzneimittelrechts muss auf die Lebensmittelsicherheit beschränken. Die Verwendung dieser Einteilung, um bestimmte Gruppen von Equiden aus dem landwirtschaftlichen Perimeter auszuschliessen, entspricht dem ursprünglichen Zweck dieser Bestimmung nicht. Die Terminologie sollte in Bezug auf die von der Lebensmittelkette ausgeschlossenen Equiden geändert werden, indem sie nicht mehr - unzutreffenderweise - als "*Heimtiere*" bezeichnet werden. Darüber hinaus muss die praktische Anwendung dieser Unterteilung geprüft werden. Im Zeitalter der Digitalisierung sollte es möglich sein, die Behandlung von Pferden so aufzuzeichnen, dass jederzeit entschieden werden kann, ob ein Pferd in der Lebensmittelkette verwendet werden kann oder nicht. Die irreversible Deklaration als Heimtier hat angesichts der aktuellen Situation keine ausreichende wissenschaftliche Grundlage und sollte nur in Ausnahmefällen als letztes Mittel eingesetzt werden. Dieses System muss daher überdacht werden und die Information sowie die Kommunikation zu diesem Aspekt der Registrierung von Equiden müssen unbedingt verbessert werden.

Der Bund muss sich auch dafür einsetzen, dass das Pferd in Zukunft seinen wichtigen Platz in der Gesellschaft als Vermittler zwischen Stadt und Land weitgehend ausfüllen kann.

Das Pferd ist ein Kulturgut und ein nicht zu vernachlässigender Wirtschaftsakteur in der Schweiz und muss dies auch weiterhin bleiben!